



„Die Befreiung der Arbeiterklasse muss die Tat der Arbeiter selbst sein.“ Karl Marx

Betriebsflugblatt
der
Sozialistischen
Arbeiterstimme
DB Regio und S-Bahn

7. Dezember 2011

Von schwarzen Nazi-Schafen und salonfähigem Rassismus

Täglich gibt es Neues über das „Nazi-Trio“, dem neun rassistische Morde zugeschrieben werden. Die Verstrickung des Verfassungsschutzes und der Polizei ist nicht durchschaubar.

Noch ist wenig bekannt, was genau die Beweggründe für das Trio waren und welche Verbindungen zur NPD bestehen. Sicher ist, die Einflussmöglichkeiten für rechtsradikale Gruppen steigen, wenn sich das Leben für einen großen Teil der Bevölkerung verschlechtert. Sie sind mit einfachen Antworten zur Stelle, wenn Menschen nach Ursachen für Probleme suchen. Die Wut der Bevölkerung auf „die Politik“ ist der Nährboden, den rechte Gruppen brauchen. Dass diese Wut steigt, dafür tragen auch Merkel & Co. Verantwortung.

Von dieser Verantwortung wollen sie ablenken. Sie fordern wieder ein Verbot der NPD. Doch dieses heuchlerische Theater wird uns nicht vor Rechtsradikalen schützen.

Die Politik der etablierten Parteien – Dünger für rassistische Gruppen

Hinter dem Betroffenheits-Theater brauen sich die nächsten Gewitterwolken zusammen. Die Krise, die bislang vor allem Griechenland erschüttert, droht Deutschland zu erfassen. Einige Konzerne haben Entlassungen angekündigt: der Energieriese Eon will 11.000 Stellen streichen, Nokia Siemens Network plant den Rausschmiss von 17.000, Praktiker will in Baumärkten 1.400 Jobs streichen – alles nur für das Heiligtum steigender Gewinne. Weitere Sparmaßnahmen der CDU-FDP-Regierung werden Arbeitslosen das Leben noch schwerer machen... während sich Banken und Industrie über Geschenke ihrer Politikerfreunde freuen.

Dank dieser unsozialen unternehmerfreundlichen Politik ist es für rechtsradikale Gruppen leichter, mit ihren einfachen rassistischen Antworten Einfluss zu bekommen. Das ist eine Art, wie Merkel & Co. diesen Gruppen den Boden bereiten.

Rassistische Töne bei Merkel & Co.

Politiker von CDU bis SPD haben auch keine Skrupel, sich vom Müllberg rechter Gedanken zu bedienen. CDU-Innenminister Friedrich erklärte im März im Stil von Sarrazin (SPD): „Der Islam gehört nicht zu Deutschland“. Beide wollen entdeckt haben, dass

Gastarbeiter die Sozialsysteme ruinieren. Sie sprechen über die Jagd auf „Sozialbetrüger“, die ihre Muttersprache bevorzugen und trotzdem Sozialleistungen erhalten. Aber ausländische Arbeitnehmer und ihre Kinder haben Jahrzehnte hierzulande gearbeitet – zur Freude der Aktionäre der Automobil- und Elektronikkonzerne. Sie haben Steuern gezahlt wie ihre deutschen Kollegen. Versteckt sagen Friedrich und Sarrazin: Immigrantenfamilien sollen schwerer Sozialleistungen erhalten. Beim Versuch, am rechten Rand Stimmen abzugreifen und von den wirklich Schuldigen abzulenken, schrecken sie nicht davor zurück, in den rassistischen Sumpf zu steigen.

Alle faul außer die Deutschen?

Seit dem Wirbel um den Euro, nehmen herablassende Töne auch international zu. Merkel erklärte die Krise damit, dass Griechen, Portugiesen und Spanier zu viel Urlaub machen würden. Übersetzt: Südeuropäer sind faul. Eine rassistische Frechheit und eine Lüge dazu. Statistisch haben europaweit die Deutschen die meisten Urlaubstage, die Griechen arbeiten am längsten. CDU-Fraktionschef Kauder erklärte kürzlich: Von nun an „wird in Europa deutsch gesprochen“. Gemeint ist, dass die Bevölkerungen Europas die von Deutschland diktierten Sparmaßnahmen zu akzeptieren haben. Sparmaßnahmen, die hierzulande erprobt sind: rackern bis zum Umfallen für Niedriglöhne. Da haben deutsche, türkische und griechische Arbeiter viel gemeinsam. Umso mehr trennt die Klasse der Arbeitenden von der kleinen Schicht der Konzerne und Superreichen, die es in allen kapitalistischen Ländern gibt.

Wenn sich die Arbeitenden aller Länder zusammenschließen, bleibt für Rassismus kein Platz

Die herblassenden rassistischen Reden sollen die Aufmerksamkeit von den wahren Schuldigen an der Krise ablenken. Denn die Schuldigen sind die Aktionäre und ihre großen Konzerne. Sie spekulieren überall mit allem, was ihnen unter die Finger kommt, und lassen sich dann mit Staatsknete retten. Wenn die Schuldigen zahlen sollen - und nicht die Bevölkerung - dann ist es dringend nötig, dass sich die Arbeitenden nicht nur in Deutschlands, sondern aller Länder gegen die Ausbeuterunternehmen vereinigen!

Von Kollegen für Kollegen...

Gute Nachricht? - Gute Antwort!

Neulich bei Regio ein Gespräch mit dem Dienstregler:
„Zuerst die gute oder die schlechte Nachricht?“

Der KiN: „Fang mit der Schlechten an.“

„Machste mir die gaaanz frühe Frühschicht noch mal???“

„Na jut kommt auf das eine mal mehr auch nicht an, aber nun rück mit der Guten raus!“

Der Dienstregler: „Übermorgen müsstest du auf deinen Ruhetag kommen, aber du bekommst dafür 65 € Bonus!!!“

Der KiN: „Ich habe sogar zwei gute Antworten für dich: Hat Spaß gemacht zu telefonieren. Aber FREIZEIT IST UNBEZAHLBAR. Biete den Bonus doch den „Führungskräften“ mit ihren popeligen Zielprämien an!“

Besinnliches zum Planwechsel

Jedes Jahr die gleiche Leier! Der Schichtplan kommt immer auf den letzten Drücker. Irgendwann kommen sie am 24. um 18 Uhr!

RegioBarometer, RegioPuls... Alles nur Firlefanz. Planbarkeit ist ihnen schnurzpiepe.

Das müsste so nicht sein. Das ist kein Naturgesetz. Es steckt System dahinter! Jedes Jahr soll alles rausgeholt werden, was geht. Bis zum Ende wird an den neuen Plänen gequetscht, gestopft, um jede Minute gefeilscht. Das ist die Logik im Kapitalismus.

So müsste es für uns sein: Alle Schichtlagen und Ruhetage für das ganze Jahr müssen fest sein... oder warum nicht gleich für zwei Jahre...drei Jahre...

Pups im Wind

Regio hatte mal die Plansprecher aus der Taufe gehoben, um die Interessen der Tfs einfließen zu lassen. Viele Plansprecher versuchen ihr bestes.

Aber in der Praxis bei den Schichten – kein Mitspracherecht. Um mit Kollegen über den Entwurf zu sprechen – keine Zeit. Können sich die Plansprecher zusammensetzen und austauschen? Denkste!

Plansprecher haben nur Alibifunktion als Rechtfertigung für die Chefs! Da kannst du einen drauf ...!

Gesucht, vielleicht gefunden, jedenfalls schlechter bezahlt

Für die S-Bahn werden 15 Lokführer gesucht. Der Haken ist aber, die Neuen sollen als Rangierer drei Lohngruppen unter den jetzigen TFs eingestuft werden. Das heißt, die Neuen haben brutto soviel, wie die alten TFs netto bekommen. Wenn das nicht mal ein Angriff auf die Löhne ist und eine weitere Zersplitterung der Tätigkeiten.

ZAT-FM aufgeschoben, nicht aufgehoben

In der Einigungsstelle ist nichts Neues rausgekommen. Die Führungsriege raschelte viel mit Jahre altem Papier. Aber aufgegeben haben sie noch nicht. Wir müssen noch ganz schön viel Wind machen, damit die Sache vom Tisch ist.

Briten, Belgier, Griechen, Portugiesen ... alle auf der Straße!

Letzte Woche machten zwei Millionen britische Arbeiter ihrem Ärger öffentlich Luft. 80.000 ihrer belgischen Kollegen folgten zwei Tagen später, nach einem eintägigen Generalstreik in Griechenland am Vortag. In der vorletzten Woche dasselbe in Portugal. Sie zeigen in die richtige Richtung ... für unsere Kämpfe.

Gegen die S-Bahn-Zerschlagungsträume in der

DB Parallel - **WELT**

Der Berliner Senat und die DB würden sicher gerne die Zerschlagung geräuschlos über die Bühne bringen. Aber ein paar Kollegen wollen nicht bloß abwarten, was kommt. Man sieht sie seit Tagen mit Unterschriftenlisten, um die Verärgerung publik zu machen. Die gemeinsame Organisation möglichst vieler bis hin zu Streiks könnte die Ausschreibung und Aufteilung der S-Bahn verhindern.

Das könnte die Eigentümer der S-Bahn und mögliche Investoren beunruhigen? Genau! Wir wünschen ihnen jedenfalls keine weihnachtliche!

Weisungs-Lawine

Zum Fahrplanwechsel schicken die Chefs uns wieder den halben Urwald nach Hause... in Form von Papier. Aber weil die Zettel von der Arbeit für die Arbeit sind, wollen wir auf dem Lohnzettel die ganze Abhefterei als abgerechnete Arbeitszeit wiederfinden!

Das ist doch krank!

Wenn sich über die unmenschlichen Schichten beschwert wird, dann kommt aus den Regio-Chefetagen immer öfter die Antwort: „Der Krankenstand liegt bei 3%! So schlimm kann es nicht sein.“

Wenn es nur daran liegt - da kann nachgeholfen werden! Schließlich müssen wir auf unsere Gesundheit achten, um bis 67 durchzuhalten.

Außerdem ist es gelogen. Viele Kollegen gehen auf Teilzeit, weil sie merken, dass sie es nicht mehr schaffen.

Deshalb: Runter mit der Arbeitszeit bei vollem Lohn, bevor Arbeit krank macht.

Bald Lotteriesteuer auf S-Bahntickets?

Ein Zittern macht sich breit... nein, nicht der Winter. Die Transportleitung zieht um.

Der Prozess der Telefonnummernfindung scheint abgeschlossen.

Aber die Verfrachtung der Fahrzeugdisponenten nach Schöneeweide könnte sich als optimiertes Chaos entpuppen. Für Fahrzeugdisponenten ist es schwieriger, den Kontakt zu den Werkstätten, Rangierleitern und Tfs zu halten. Dazu kommen noch all die Streckenmeldungen.

Wenn Dir das Flugblatt gefällt, gib es doch an Kolleginnen und Kollegen weiter...

Dies ist Dein Flugblatt! Wenn Du willst, dass es alle KollegInnen gut informiert, dann hilf dabei. Wende Dich an:
flugblatt_bahn@gmx.de www.sozialistische-arbeiterstimme.org

V.i.S.d.P.: Florian Sund, Schmarjestr. 17, 14169 Berlin